



Vereinigung Thurgauer Sportverbände

www.vts-tg.ch

13. Jahresbericht 2005/2006

Rolf Sonderegger, Präsident VTS

Im Jahr 2005 wurde das „Internationale Jahr des Sports und der Sportlerziehung“ abgeschlossen. Mit den vom Regierungsrat bewilligten 80'000 Franken wurden von den Gemeinden, Vereinen und Verbänden attraktive Angebote ausgearbeitet und umgesetzt. Die Bevölkerung konnte zu mehr Bewegung motiviert werden. Der UNO Sonderbeauftragte Altbundesrat Herr Adolf Ogi übergab in Horn Ende 2005 den fleissigsten Sportlerinnen und Sportlern die Preise. Das Bewegungsnetz Balzerswil erhielt für die Gesundheitswoche im Projekt „Schweiz bewegt“ den 1. Preis. Herr Bundesrat Samuel Schmid lud die Gemeinde Delegation nach Bern ein und übergab den Check von 20'000 Franken persönlich. Mit vielen Aktionen konnten im Thurgau Sportlerinnen und Sportler vermehrt bewegt werden.

Die 38 in der VTS zusammengeschlossenen autonomen Verbände haben im vergangenen Jahr erstmals seit langem einen Rückgang hinnehmen müssen. Die Vereinszahl sank von 1066 auf 1015. In einigen Verbänden gibt es Vereine mit Doppelmitgliedschaften. Diese wurden nun teilweise gekündigt, was zur Reduktion der Vereinszahl führte. Die meisten dieser Vereine existieren aber nach wie vor. Die Mitgliederzahl sank von 64'405 um 3086 Mitglieder auf 61'319. Beim TKS (Schützen) ging die Mitgliederzahl von 5500 auf 4051 zurück. Bei diesem Verband wurde ein neues Lizenzsystem eingeführt. Doppel- oder Dreifachmitgliedschaften werden nun nur noch als Einzelmitgliedschaft aufgeführt. Rückläufige Mitgliederzahlen hatten Badminton, Eislaufen, SATUS Regionalverband, SVKT (Frauensportverband TG), Handball, Matchschützen, Schützen, Schwimmen sowie der Thurgauer Turnverband TGTV. Ihre Mitgliederzahlen steigern konnten die Basketballe, Fussballe, Hornusser, Reiter, Leichtathleten, Nationalturner, Pro Senectute, Segelflieger, Seilzieher, Segler, Tischtennis, Triathlon und Duathlon. Die Sportverbände werden in den nächsten Jahren Rückgänge hinnehmen müssen. Im Thurgau sinkt in den nächsten 10 Jahren die Zahl der 10-20-jährigen um 10%. Dies wird sich nun laufend in den Mitgliederzahlen äussern.

Bei den Verbandspräsidenten gab es einen einzigen Rücktritt. Benedikt Schnyder (Nationalturner) wurde von Sepp Meyer abgelöst. Dafür gab es einen Wechsel im Departement für Erziehung und Kultur. Herr Regierungsrat Bernhard Koch wechselte als zuständiger „Sportminister“ das Departement und übernahm neu die Finanzen. Der Sport erhielt mit Herr Regierungsrat Dr. Jakob Stark einen neuen Chef. Die VTS dankt RR Bernhard Koch für die gute Zusammenarbeit und hofft auf ebenso viel Gehör beim neuen „Sportminister“ RR Jakob Stark.

Beim Rückblick aufs vergangene Jahr möchte ich mich auf die Schwergewichte 2005/2006 abstützen:

1. Umsetzung Rahmenkonzept Partnerschulen Sport und Kunst
2. Zusammenarbeit öffentlich-rechtlicher Sport und VTS mit privat-rechtlichem Sport
3. Lokale Sportnetze
4. Seniorensport
5. Aktualitäten
6. Parlamentarische Gruppe Sport
7. VTS 2005/2006

1, Umsetzung Rahmenkonzept Partnerschulen Sport und Kunst

1.1. Vorgeschichte

Am 28.3.2006 hatte der Gesamtregerungsrat das Rahmenkonzept für Sport und Musik abgesegnet. Ich erlaube mir, bevor ich auf das verflossene Jahr zurückkomme, einen kurzen Rückblick bezüglich Sport-Tagesschulen (TST). Am 5.7.2000 hatte ich anlässlich einer Gesamtsitzung der Parlamentarischen Gruppe Sport (PGS) des Grossen Rates die „Vision 2000“ vorgestellt: Förderung der Begabten in den Bereichen Kunst, Musik und Sport. Im Jahr 2000 informierten der Fussballverband (TFV) und die VTS die Fussballstämme über die Projektidee einer Fussballschule. Von 2000 – 2002 erarbeiteten die Oberstufe Bürglen, der TFV und die VTS das Projekt der TST Bürglen. Am 27.3.2002 wurde von der VTS eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, in der die OS Bürglen, der TFV, die VTS, das AVK und Sportamt, die VTGS und die bisherigen Sportschulen vertreten waren. Es wurden immer wieder sportpolitische Gespräche geführt, zu denen die VTS eingeladen hatte. In den Jahren 2002 – 2005 lief der Pilotversuch mit der TST Bürglen mit Fussball. Im Jahr 2003 wurden seitens der VTS neue Projekte lanciert: TST Eschlikon mit verschiedenen Sportarten, TST Romanshorn mit Eishockey. Beide Projekte scheiterten. 2004 kam ein neues Projekt mit Unihockey dazu. Der Unihockeyverband wurde gegründet und in die VTS aufgenommen. Danach wurde das Projekt mit der TST Erlen mit Unihockey erarbeitet. Herr Regierungsrat Bernhard Koch liess in den Jahren 2004/2005 eine Arbeitsgruppe vom AVK einsetzen, die ein Rahmenkonzept für „Partnerschulen für Sport und Kunst“ erarbeiten musste. Im Jahr 2005 kamen zwei neue Projekte dazu; TST Amriswil mit Volleyball und TST Weinfelden mit Leichtathletik.

1.2. Sport Tagesschulen im vergangenen VTS Jahr

Damit sind wir im VTS Jahr 2005/2006 angelangt. Das Volleyballprojekt wurde von Amriswil erarbeitet, die VTS wurde dort nie involviert. Der Volleyballverband selber wurde auch erst gegen Ende der Projektierungsphase einbezogen. Dies ist von anderen Sportverbänden teils mit Befremden zu Kenntnis genommen worden.

Beim Leichtathletikprojekt war die VTS von Anfang an involviert. Die beiden grössten Vereine (LC Frauenfeld und LG Oberthurgau) hatten eine andere Ansicht bezüglich der Talentförderung als über Sport-Tagesschulen. Der Thurgauische Leichtathletikverband (TLAV) erarbeitete ein Föderungskonzept mit einer Talentstrasse. Dies wird an der nächsten DV des TLAV vorgestellt werden. Die VTS hat sich bei dieser Arbeit ausgeklinkt. Es ist nicht Aufgabe der VTS, für die einzelnen Sportverbände Föderungskonzepte auszuarbeiten. Verbände, die nach den Vorgaben des neuen Rahmenkonzeptes für Sport und Musik eine Sport-Tagesschule aufbauen wollen, werden weiterhin durch die VTS beraten, wie dies mit Fussball, Unihockey, Eishocke und Leichtathletik geschehen ist.

Die Fussballschule in Bürglen klagt über einen Differenzbetrag bei den Schulgeldern. Bisher hatte der Kanton die Koordinationskosten übernommen. Gemäss Rahmenkonzept geschieht dies auch weiterhin. Die VTGS hatte während der Pilotphase die Empfehlung an die Schulgemeinden herausgegeben, 4800 Fr. an die TST zu überweisen. Gemäss Rahmenkonzept sind dies nun 3400 Fr. Bürglen geht aber von 6500 Fr. Schulkosten pro Schüler aus. Der Fehlbetrag macht der OS Bürglen zu schaffen. Trotzdem entschied sich Bürglen, das Fussballprojekt weiter zu führen.

Die Unihockeyschule in Erlen läuft weiter als Schulversuch. Dieses Projekt ist auf gutem Weg. In der Presse ist in letzter Zeit allzu viel über das Geld gesprochen worden. Wir Sportlerinnen und Sportler müssten nun ja eigentlich froh sein, dass uns der Gesamtregerungsrat eine Förderung der sportlich Begabten mit dem Rahmenkonzept ermöglicht. Aus diesem Grunde hatte ich auch an der Pressekonferenz vom 5.4.2006 von einer Sternstunde für den Thurgauer Sport gesprochen.

Die VTS dankt dem Gesamtregerungsrat und dem AVK für die Inkraftsetzung des Rahmenkonzeptes Sport und Musik. Nun geht es darum, dass die Umsetzung gelingt. Die Details werden zur Zeit erarbeitet. Vielleicht kann an der 13. DV der VTS bereits darüber informiert wer-

den. Erfreulich ist, dass der Thurgau die Begabtenförderung in einer Zeit ausbaut, wo andere Kantone diese streichen. Das Rahmenkonzept kann hinten im Jahresbericht nachgelesen werden. Die Steuerungsgruppe trat einmal zusammen. Wie diese nach der Verabschiedung des Rahmenkonzeptes ersetzt werden soll, wird zur Zeit noch diskutiert.

2. **Zusammenarbeit öffentlich-rechtlicher Sport und VTS mit privat-rechtlichem Sport**

Die Zusammenarbeit mit den Partnern des öffentlich-rechtlichen Sportes lief im vergangenen Jahr sehr gut. Der geschaffene „**runde Tisch**“, bei dem sich der Amtschef des Sportamtes Peter Bär, der Präsident der kantonalen Schulturnkommission Nicola Balbi und der Präsident der VTS Rolf Sonderegger regelmässig treffen, um anstehende Probleme zu besprechen, ist eine gute Einrichtung.

Als Vertreter der VTS in der kantonalen **J+S Kommission** hat 2006 Rolf Sonderegger nach zehnjähriger Dazugehörigkeit seinen Rücktritt eingereicht. Die VTS wird neu mit Fabienne Baier in der J+S Kommission vertreten sein. Auch hier stehen einige Neuerungen an, die zur Zeit ausgearbeitet werden. Ich danke Peter Bär an dieser Stelle für seinen grossen Einsatz im Bereich Jugend und Sport.

Die **Sport-Toto Kommission** traf sich zu zwei Sitzungen. Das neue Sport-Toto Konzept wurde besprochen und verabschiedet. Erfreulich für die Verbände ist, dass sie auch in den nächsten Jahren mit den gleichen Verbandsbeiträgen rechnen können, wie bis anhin. Die Sport-Toto Rechnung 2005 konnte einen Gewinnanteil von 1'736'238,25 Fr. verbuchen. Davon wurden im Jahr 2005 1'405'335.50 Fr. ausgegeben. Die Verbandsbeiträge in der Höhe von 502'500 Fr. machen dabei über ein Drittel aus. Die nächstgrösseren Posten sind Bauten und Anlagen mit 291'000 Fr., Anlässe mit 146'487,50 Fr., Erfolgsbeiträge (Spitzensportler) 144'800 Fr. und die Nachwuchsprojekte mit 115'000 Fr. Ohne Sport-Toto Beiträge ginge es dem Thurgauer Sport schlecht. Peter Bär hat im Jahresbericht des Sportamtes geschrieben: *Wer im Thurgau Toto und Lotto spielt, gewinnt in jedem Fall. In bar nur sehr selten, aber für den Sport immer!*

Mit Herrn Regierungsrat Bernhard Koch traf sich die VTS zu einem Gespräch, in dem die 13 Präsidentenkonferenz (PK) der VTS vorbesprochen wurde. Da zu jenem Zeitpunkt das Rahmenkonzept für Sport und Musik noch nicht verabschiedet war, mussten die Voten, die an der 13. PK der VTS abgegeben wurden, aufeinander abgestimmt werden. Die VTS dankt Bernhard Koch für die gute Zusammenarbeit während seiner Regierungszeit im DEK. Das Antrittsgespräch mit dem neuen Regierungsrat Dr. Jakob Stark wird im VTS Jahr 2006/2007 stattfinden. Die Sportbewegungen im Thurgau hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit dem öffentlich-rechtlichen Sport.

Erfreulich ist auch die Lancierung des **Sportestes für die Mittelstufe** durch das Sportamt Thurgau. Am Ende der Schulpflicht führt der Thurgau seit 20 Jahren die bekannte Schulendprüfung durch. Klar messbare Leistungen lassen so Rückschlüsse über die körperliche Entwicklung der Schulabgänger zu. Im Unterschied zur Schulendprüfung wird beim Mittelstufentest, der durch die Kantonale Schulturnkommission ausgearbeitet wurde und sich auf das Lehrmittel „Sporterziehung“ abstützt, nicht gemessen, sondern nur beurteilt. Es gibt ein erfüllt oder nicht erfüllt. Für das 4. und 6. Schuljahr ist der Test obligatorisch.

Beim öffentlich-rechtlichen Sport hat sich auch die **EDK** (Erziehungs Direktoren Konferenz) mit einer **Erklärung** klar für den Sport in der Schule ausgesprochen. Diese sieht den Einbau von zusätzlichen körperlichen Aktivitäten im Unterricht vor, Massnahmen beim bewegten Unterricht (Pausenplatzaktivitäten, Schulreisen, Sporttage), integrierte Bewegungsförderung im Schulalltag, Unterstützung von ausserschulischen Partnern. Die EDK grenzt sich aber klar ab vom Leistungssport! Der Spitzensport ist nicht Aufgabe der Schule, für die sportliche Weiterbildung der Nachwuchstalente sind die Sportverbände verantwortlich, die Schule leistet ihren Beitrag beim schulischen Angebot. So können Leistungssport und Schule besser verbunden werden. Das Konzept der „Partnerschulen für Sport und Musik“ geht genau in diese Richtung. Interessante Aspekte vermittelte auch die **3. Schweizerische Erziehungskonferenz Sport** vom 27. April 2006 in Magglingen. Das Programm unter dem Motto „Bewegung und Gesundheit –

Die EDK Erklärung als Chance“. Das Bundesamt für Sport gab Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche heraus. In der Presse fand diese Erklärung überhaupt keinen Anklang. Der Rücktritt von Herrn Bundesrat Deiss hat die Erklärung von Magglingen verschwinden lassen. Dabei wäre diese Erklärung die Chance für den Sport. Sie könnte in den Schulleitbildern der geleiteten Schulen aufgenommen werden.

Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche (27.4.2006 Magglingen):

1. Eine Stunde täglich – mindestens!

Kinder und Jugendliche brauchen täglich mindestens eine Stunde Bewegung. Es bieten sich eine Fülle von sportlichen Alltagsaktivitäten an.

2. Vielseitige Aktivitäten!

Knochen stärken, Herz-Kreislauf anregen, Muskeln kräftigen, Beweglichkeit erhalten, Geschicklichkeit verbessern.

3. Bewegungspausen!

Bei Tätigkeiten ohne körperliche Aktivität, die länger als zwei Stunden dauern, sind kurze Bewegungspausen zu empfehlen.

Weh tut in diesem Zusammenhang natürlich die vom AVK des Kantons Thurgau im Sommer 2005 verabschiedete Regelung, dass Schulgemeinden mit Kindern von über 1 km Schulweg Anrecht auf einen Schulbus haben. Man hätte das auch regeln können, dass Kinder mit über 5 km Veloweg Anrecht auf Schulbustransport haben u.a.m. Kinder verlieren mit Schulbustransporten pro Tag 30 Minuten oder mehr an körperlicher Bewegung.

3. Lokale Sportnetze

Das zuständige Vorstandsmitglied Daniel Bangeter hat auf die 13. DV der VTS seinen Rücktritt eingereicht. Er steht aber der VTS mit seinen Erfahrungen für den Bereich „Lokale Sportnetze“ weiterhin zu Verfügung. Die VTS wird sich nach Absprache mit Peter Bär und RR Bernhard Koch aus dem Projekt „Sportnetze“ zurückziehen. Peter Bär hat vom Kanton den Auftrag, sich als Sportamtchef für die Sportnetze einzusetzen.

In **Balterswil** wurde ein Ausschuss gebildet; in dem Vertreter aus Schule und Gemeinde vertreten sind. Dieser Ausschuss wird neu die Erwartungen, die an die Sportnetze gestellt werden, ausarbeiten. Das Sportnetz ist dort auf einem guten Weg (1. Preis 2005 vom BASPO).

In **Arbon** ist im Jahr 2005 die regionale Interessengemeinschaft Sport gegründet worden. 2006 hat in Arbon die erste Sportlerwahl stattgefunden. Die 1. DV unter dem Präsidenten Christoph Tobler ist ebenfalls schon über die Bühne gegangen. Ziel dieser IG Sport ist klar ein lokales Sport- und Bewegungsnetz.

In **Kreuzlingen** ist Peter Bär selber involviert. Die Arbeitsgruppe ist am 6.2.2006 gestartet. Das lokale Sportnetz wird darin ebenfalls bearbeitet. Die Dachorganisation der Kreuzlinger Sportvereine zeigt sich bei sportpolitischen Fragen sehr engagiert.

In **Frauenfeld** hat die VFS (Vereinigung Frauenfelder Sportvereine) eine Umfrage an die Vereine gestartet. An der DV der VFS vom 16.2.2006 wurde darüber informiert. Peter Bär steht dort im Kontakt mit der Stadt Frauenfeld und der VFS.

In **Weinfelden** wurde die Idee am 26.1.2006 lanciert. Weinfelden hat für die administrativen Belange ein bezahltes Sportsekretariat geschaffen. Es sollte nun noch mehr daraus werden. Auch hier bewegen sich die Arbeiten Richtung Sportnetz. Weinfelden selber hat noch keine IG für Sportvereine.

In den grössten Ortschaften des Kantons Thurgau läuft nun etwas bezüglich der lokalen Sportnetze.

4. Seniorensport

Die gemeinsamen Kampagnen wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen. Elisabeth Herzog Engelman hat interimswise die anstehenden Projekte zu Ende geführt. Ihr Jahresbericht gibt darüber näher Auskunft. Ich danke Elisabeth für ihr grosses Engagement. Nach ihrem Rücktritt als kantonale Samariterpräsidentin möchte sie wieder dem Vorstand der VTS beitreten.

5. Aktualität

5.1. Homepage

Urs Staub versieht diese Aufgaben nun schon seit 3 Jahren interimweise. Er ist als Webmaster dafür besorgt, dass die VTS Homepage aktuell bleibt. Auch hier hat der VTS Vorstand noch kein neues Vorstandsmitglied finden können. Die grossen Verbände sind aufgerufen, Leute zu stellen.

5.2. Ehrenamt

Im Thurgau leisten die verschiedenen Sportfunktionäre die Arbeit von etwa 1000 Vollzeitstellen. Die Verbände und Vereine haben nach wie vor Mühe, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden. Auch der eingeführte Sozialzeitausweis konnte dieses Problem nicht lösen. Neuerdings werden vielerorts Kaderkurse für Funktionäre angeboten. Vierstellige Frankenbeträge sind da teils aufzuwerfen, wofür man am Schluss ein Diplom erhält. Ich frage mich, ob diese Angebote nicht eher abschreckend auf zukünftige Funktionäre wirken. Wichtig ist, dass sich etwas auf diesem Gebiet bewegt. Diese Ausbildungskurse sind hochinteressant, aber teuer. Mit dem Abau der Armee von 600'000 auf 200 000 werden viel weniger Führungskräfte gebraucht. Viele heute tätige Sportfunktionäre haben dort das Anforderungsprofil einer Führungskraft auf- und ausbauen können. Ich denke da an überdurchschnittliche Belastbarkeit, flexiblen Führungsstil, ständige Lernbereitschaft, nimmermüde Motivationsfähigkeit, gutes Selbstmanagement, logisches Denken, Kommunikations- und Organisationstalent.

Die Ehrenamtlichkeit bewegt sich in einem Teufelskreis. Immer weniger Freiwillige sind bereit, ein Amt zu übernehmen. Die bestehenden Mitarbeiter übernehmen diese zusätzlichen Funktionen. Dadurch wächst die Belastung der einzelnen Mitarbeiter. Die Suche nach geeigneten Nachfolgern wird immer schwieriger. Dabei ist auffallend, dass in neuester Zeit Funktionäre von 25. – 50. Altersjahr fehlen (Familie, Beruf). Immer mehr Mitglieder wollen profitieren, ohne mitzuwirken. Dieser Teufelskreis ist ein Abbild unserer Konsumgesellschaft. Wenn wir weiterhin bestehen wollen, so müssen die Menschen überzeugt werden, dass es alle braucht, dass man nicht nur konsumieren kann, sondern auch Gegenleistung bringen muss. Nur miteinander können wir diesen Teufelskreis durchbrechen und aus ihm ausbrechen.

5.3. Sportnetz Thurgau ausbauen

Zur 13. Präsidentenkonferenz wurden alle nicht VTS Mitgliedverbände eingeladen. Nur einige folgten diesem Aufruf. An der 13. DV der VTS wird die SAC Sektion Bodan neu aufgenommen werden können. Es sind sonst keine weiteren Aufnahmegesuche bei der VTS eingetroffen.

6. Parlamentarische Gruppe Sport PGS

Die PGS umfasste Ende Jahr 41 Grossräte. Es traten 3 Personen aus:

Hans Ulrich Grauer, SP, Kreuzlingen / Hans Sidler, SVP, Romanshorn / Jakob Stark, SVP, Buhwil. Ein neues Mitglied kam mit Regula Brunner (FDP Frauenfeld) dazu.

Der Ausschuss der PGS traf sich zu drei Sitzungen. Die erste Sitzung im November 2005 stand ganz im Zeichen des Themas „Gesundheit – Bewegung und Sport“. Dr. med. Christoph Stüssi (Chefarzt Pädiatrie im Kantonsspital Münsterlingen) und Mitarbeiter beim Projekt „aktive Kindheit“ des BASPO beleuchtete das Thema aus seiner Sicht. Seine Wünsche an die Politik:

- täglich Schulsport
- Lehrlingssport dort, wo Möglichkeiten bestehen
- tägliches Sportfenster (Schule, Verein, Beruf)
- Auftrag an Vereine, Schulen, Firmen die Zusammenarbeit zu suchen
- Sport-Tagesschulen für Leistungssport (Leistungsauftrag, Label, Qualität, Koordination unter den Schulen)

An der 2. Sitzung hatten gewisse Beamte weniger Freude. Teile der PGS waren im Januar 2006 an einem Informationsabend der TST Bürglen, zu der die VTS eingeladen hatte. Das Rahmenkonzept lag damals immer noch unter Verschluss. Die OS Bürglen mit der Fussballschule aber

machte sich Sorgen um die Zukunft. Es wurde nach Lösungen gesucht. Die VTS hat bei diesem Vorgehen ihre demokratischen Rechte genutzt. Niemand sollte beleidigt oder angegriffen werden, es ging um die Zukunft der TST.

Bei der 3. Sitzung im Mai 2006 ging es um das verabschiedete Rahmenkonzept Sport und Musik, um das neue Sport-Toto Konzept, um die Bewegungsförderung als eine weitere Herausforderung für die Schulen.

Zu reden gab auch der Antrag „Bericht über den Sport im Thurgau“ von Grossrat Stephan Tobler mit über 50 Mitunterzeichnern.

Darin sollen umfassend folgende Bereiche behandelt werden:

Sportförderung, Schulsport (inklusive Sport-Tagesschulen, Breitensport, Seniorensport, Behindertensport, Spitzensport, Infrastruktur, Sportstättenplanung, Zusammenarbeit Bund – Kanton – politische Gemeinden/ Schulgemeinden, Beziehungen zu Vereinen und Verbänden, Freiwilligenarbeit Bewilligungspraxis, Grossveranstaltungen, Aufgaben und Ressourcen des Sportamtes, Finanzierung.

Als Präsident der Vereinigung Thurgauer Sportverbände begrüßte ich natürlich diesen Vorstoss. Gleichzeitig muss ich aber sagen, dass viele Antworten aus den Jahresberichten des Sportamtes entnommen werden können. Hätte jeder Politiker die Berichte - Jahresbericht des Sportamtes, Seniorensport, Sport-Toto gelesen - so hätten einige Punkte gar nicht im verlangten Sportbericht aufgeführt werden müssen. So wird das Sportamt mit einer Arbeit zusätzlich belastet, die es eigentlich für erledigt gehalten hat.

Ich danke allen Politikern, die sich im vergangenen Jahr für den Sport engagiert und mit der VTS zusammengearbeitet hatten.

7. VTS 2005 / 2006

7.1. 13. Präsidentenkonferenz vom 15. Februar 2006 in Romanshorn

Die VTS war zu Gast im Clubhaus bei den Kanuten in Romanshorn. Hauptthema war auch hier „Gesundheit: Bewegung und Sport“. Erfreulicherweise hatte nochmals Dr. med. Christoph Stüssi als Referent zugesagt. Er referierte über den Karriereaufbau, die Grenzen der Belastbarkeit, Belastung und Erholung, gesundheitliche Aspekte.

Peter Bär informierte als Sportamtchef über die Idee des Kids-Coach. Heute ist die J+S Leiterfunktion erst ab dem 18. Altersjahr möglich. Warum nicht andere Wege gehen und zukünftige Leiter schon früher einbinden? Der TGTV bietet bereits solche Angebote an. Kann evtl. ein koordiniertes Angebot für Kids-Coach geschaffen werden? Interessierte Sportverbände sollen sich bei der VTS melden. Ferner informierte Peter Bär über die Tendenzen im Sport und das Sport-Toto Konzept.

7.2. 13. Delegiertenversammlung vom 6.9.2006 in Kradolf

Frau Renate Bruggmann wurde zur neuen Grossrats-Präsidentin gewählt. Damit stand der 13. Tagungsort mit Kradolf schon fest. Die DV wird von Fabienne Baier und Rolf Sonderegger vorbereitet und durchgeführt.

7.3. Vorstandsarbeit

Um die anfallenden Arbeiten erledigen zu können, mussten die VTS Vorstandsmitglieder 91 Termine buchen, dies sind 4 mehr als im Vorjahr. Bei 85 Terminen traf es mich persönlich, das sind 5 mehr als im Vorjahr.

Der Vorstand traf sich insgesamt 8 x: 5 Vorstandssitzungen, Jurysitzung Nachwuchstrainer, 12. Präsidentenkonferenz und 12. Delegiertenversammlung der VTS. Vom Vorstand aus besuchten wir 15 Delegiertenversammlungen der angeschlossenen Verbände, bei einer mussten wir uns entschuldigen. Von 21 angeschlossenen Verbänden hatten wir keine Einladung erhalten, dies sind 7 mehr als im Vorjahr.

Die restlichen Termine entfielen auf Delegationen und anderweitige Sitzungen.

Ich danke an dieser Stelle den Vorstandsmitgliedern Fabienne Baier, Peter Bühler, Edgar Meier und Daniel Bangeter für die geleistete Arbeit. Ebenfalls danken möchte ich den Mitarbeitern Elisabeth Herzog Engelmann (Senioren-sport ai) und Urs Staub (Webmaster ai), die ausserhalb des Vorstandes mithalfen, das Schiff auf Kurs zu halten.

7.4. Wahlen

Für die 13. DV der VTS liegt ein Rücktritt vor. Daniel Bangeter, zuständig für lokale Sportnetze, tritt zurück. Er wird als Mitarbeiter der VTS erhalten bleiben. Vakant ist nach wie vor die Charge des Webmasters. Elisabeth Herzog Engelmann möchte als Seniorensportverantwortliche wieder in den Vorstand der VTS gewählt werden. Erneuerungswahlen stehen im Jahr 2007 an. Mit seiner Zusage für eine 5. Amtsperiode hat der derzeitige Präsident sich bereits durchge-gungen.

7.5. Finanzen

Mit Einnahmen von 15'323.30 Fr. und Ausgaben von 10'417.45 Fr. schaut ein Vorschlag von 4905.85 Fr. heraus. Die Gönnervereinigung spendete der VTS 2345 Fr. Die VTS hat neu nun ein Vermögen von 12'293,35 Fr.

Beim Budget 2006/2007 rechnet die VTS mit Einnahmen von 15'180 Fr. und Ausgaben von 19'000 Fr. Dies ergibt einen budgetierten Rückschlag von 3'820 Fr.

Ich danke an dieser Stelle der Thurgauischen Kantonalbank, Sport-Toto und der Gönnerverei-nigung für die finanzielle Unterstützung. Der Vorstand empfiehlt den Delegierten die Annahme der Rechnung 2005/2006 und des Budgets 2006/2007.

7.6. Schlussbemerkungen

Seit dem Jahr 2000 gibt es eine Sportpolitik des Bundes. Die Verordnung des Regierungsrates für Sport stammt im Thurgau noch aus dem Jahr 1995. In ihr werden Zweck und Organisation, Sport und Schule, Jugend und Sport sowie Sportanlagen und Einrichtungen geregelt. In den vergangenen 11 Jahren hat sich der Sport aber enorm weiter entwickelt. Im Thurgau sind einige Ideen, die in der Sportpolitik aufgegriffen wurden, realisiert worden. Der von Grossräten ver-langte Bericht „einer ganzheitlichen Sportpolitik für den Kanton Thurgau“ bringt den Politikern hoffentlich den Über- und Durchblick. Danach werden hoffentlich auch weitere Schritte Rich-tung Anpassung der Verordnung an die neuen Bedürfnisse in den verschiedenen Sportberei-chen realisiert.

Sportvereine und – verbände haben heute aktuelle Probleme zu lösen. Die klassischen Struk-turmerkmale wie Ehrenamtlichkeit und Solidargemeinschaft, das Tragen der pädagogischen und sozialen Verantwortung sowie die Gemeinnützigkeit und das Subsidiaritätsprinzip stehen heute Tendenzen der Sportvereinsentwicklung gegenüber, die sich auszeichnen durch Dienstleistungs- und Kundenmentalität, zunehmende bezahlte Mitarbeit, Individualismus und Egozentrismus. Finanzprobleme und zunehmende Bedeutung externer finanzieller Ressourcen. Sportinstitutionen müssen an die Zukunftsgestaltung herangehen, wenn sie überleben wollen. Dazu sind längerfristige Planungen notwendig (Zeithorizont 5 – 8 Jahre). Es müssen Zielvor-gaben in Form von Visionen und Leitbildern definiert werden. Die Frageliste (Ulrich 1990) kann dabei behilflich sein:

1. Welche Bedürfnisse wollen wir mit unserem Sportangebot befriedigen? Warum ist man bei uns Mitglied?
2. Welchen Anforderungen (Qualität, Preis, Neuheit, u.a.) sollen unsere Angebote und Leistungen entsprechen?
3. Welche geografische Reichweite hat unser Sportverein/-verband? Woher wollen wir unsere Mitglieder rekrutieren?
4. Welche Bedeutung hat unser Sportverein/-verband? Sind wir einer unter mehreren oder wollen wir eine besondere Stellung?
5. Wie verhalten wir uns gegenüber Partnern (andere Vereine, Verbände, Behörden, Schulen, Jugendorganisationen, Eltern, Junioren, u.a.)?

6. Nach welchen finanziellen Grundsätzen (Vermögensbildung, Finanzierung von Aufgaben u.a.) richten wir uns?
7. Welches ist unsere Haltung gegenüber der öffentlichen Hand (Gemeindebehörde, kantonale Behörden, u.a.)?
8. Wie sind wir gegenüber gesellschaftlichen Anliegen eingestellt, die einen Bezug zum Sportverein/-verband haben (Unfallprävention, Drogenprävention, Umweltschutz, Integration ausländischer Mitbewohner, lokales Bewegungs- und Sportnetz, u.a.)?
9. Wie stellen wir uns grundsätzlich zu den Anliegen unserer Mitglieder und den freiwillig arbeitenden Funktionären (Mitbestimmung, Weiterbildung, u.a.)?
10. Wie führen wir (zielorientiert, bedürfnisorientiert, gute Kommunikation, u.a.)?

Walter Kägi, Ex-Präsident Swiss Olympic, hat im Herbst 2003 unter anderem geschrieben: *Führungspersonen in Sportverbänden und –vereinen sind mitverantwortlich, dass sportliche Ziele erreicht werden können. Mit sportlichen Zielen sind heute, neben angestrebten Leistungs – und Wettkampfergebnissen, auch Ziele zu Bewegung und Gesundheit gemeint. Neue Bedürfnisse der Sporttreibenden und der freiwillig Mitarbeitenden sowie eine zunehmende Konkurrenzsituation zwischen den sportorientierten Organisationen bewirken, dass die Führung von Sportverbänden und –vereinen anspruchsvoller wird.*

Ich danke zum Schluss allen Verbänden für ihre grosse Arbeit in ihrem Sportbereich und für die Zusammenarbeit mit der VTS. Den Vorstandsmitgliedern danke ich für die Mitarbeit und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Den Parlamentariern und der Regierung danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit und hoffe, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Ich wünsche allen Verbänden und Vereinen weiterhin viele sportliche Erfolge und hoffe, dass sie sich den Anforderungen der Zukunft erfolgreich stellen werden.

Gachnang, 8.7.2006

der Präsident der VTS

Rolf Sonderegger